

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

g) Der Herr Ministerpräsident betonte zum Schluß, daß alle Regierungen — einschließlich Rußlands — und die große Mehrheit der Völker an sich friedfertig seien, aber es sei die Direktion verloren und der Stein ins Rollen geraten. Als Politiker gäbe er jedoch, solange seine Demarche in Wien noch nicht abgeschlagen sei, die Hoffnungen und Bemühungen auf Erhaltung des Friedens noch nicht auf. Die Entscheidung könne in kurzer Zeit erfolgen, dann werde eine andere Marschroute eingeschlagen. Die allgemeine Stimmung sei in Deutschland gut (was allseitig bestätigt wurde). Auch von der Sozialdemokratie und dem sozialdemokratischen Parteivorstande sei nichts Besonderes zu befürchten, wie er aus Verhandlungen mit dem Reichstagsabgeordneten Südekum glaube schließen zu können. Von einem Generalstreik oder Partialstreik oder Sabotage werde keine Rede sein.

2. Herr Staatsminister v. Tirpitz führte hierauf aus, daß im Falle drohender Kriegsgefahr von Sr. M. für die Marineverwaltung die »Sicherung« angeordnet werden müsse, um für die Sicherung der Häfen, des Kaiser-Wilhelm-Kanals, die Flußmündung der Nordsee, für die Überwachung des Schiffsverkehrs usw. die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln treffen zu können. Die hauptsächlichsten Maßnahmen könne er zwar auch auf eigene Faust veranlassen, dies werde zwar weniger Aufsehen erregen, aber nicht so vollständig wirken.

Der Herr Ministerpräsident betonte, daß militärischerseits der Wunsch geäußert sei, die »drohende Kriegsgefahr« auszusprechen, er habe jedoch seinen oben dargelegten abweichenden Standpunkt Sr. M. gegenüber erfolgreich vertreten, und man habe sich auf den militärischen Bahnschutz beschränkt.

Die Herren Staatsminister v. Tirpitz und v. Falkenhayn betonten demgegenüber, daß die »drohende Kriegsgefahr« schon wegen Einberufung der Reserven weitergehe als die »Sicherung«, letztere auch nicht veröffentlicht werde.

Nachdem auch der Herr Staatsminister v. Breitenbach hervorgehoben hatte, daß die »Sicherung« etwa den getroffenen Landmaßnahmen entsprechen würde, erklärte der Herr Ministerpräsident, daß er gegen die »Sicherung« als einer rein defensiven Maßnahme keine Bedenken habe, und überließ dem Herrn Staatsminister v. Tirpitz, einen entsprechenden Antrag bei Sr. M. zu stellen.

3. Auf Anfrage des Herrn Justizministers wurde es für zweckmäßig gehalten, die schwebenden Verhandlungen, betr. die Strafverfolgung der Redner, welche zum Massenstreik aufgefordert hätten, einstweilen ihren Gang gehen zu lassen.

Bei den folgenden Verhandlungen hatten sich der Herr Ministerpräsident und die Herren Staatsminister v. Tirpitz und v. Falkenhayn entfernt und der Herr Staatsminister Dr. Delbrück den Vorsitz übernommen.